

Festplatz im Keller versteckt

PERSÖNLICH: Thorsten Hein hat das Brezelfest in Miniaturformat nachgebaut – Ausstellung täglich auf dem Fest zu sehen

VON REBECCA DITT

Thorsten Hein (22) ist ein bisschen anders als seine Altersgenossen. Das macht ihn besonders. Er hat fast alle Kirmesplätze in Deutschland bereist, sich alle europäischen Freizeitparks angeschaut und die meisten Fahrgeschäfte nachgebaut. Am Eingang des Brezelfests wird er seine Miniaturwelt vom 11. bis 16. Juli erstmals ausstellen.

Im Keller eines Harthausener Elternhauses ist es dunkel. Muss es, damit die Fahrgeschäfte leuchtend zur Geltung kommen, die auf einem Tisch fast den ganzen Raum ausfüllen. Welchen Wert seine gesamte Anlage hat, darüber möchte Hein lieber nicht reden. Fakt ist: Das Hobby ist nicht billig. Modelleisenbahnen und Modellflugzeuge wurden ihm schnell langweilig. Die Herausforderung wartete hinter einer Schaufensterscheibe: der Bausatz einer Wildwasserbahn. Das war 2003. „Mich hat die Kirmes immer wieder fasziniert“, sagt Hein. In seiner Familie ist der Maschinenbau-Student der einzige mit einer Affinität zum Modellbau. Seit fünf Jahren arbeitet er kontinuierlich an seinem Werk, davor nur sporadisch.

Lokalpatriot Hein baut lieber das Brezelfest als den Wurstmarkt nach.

Die Liebe zu den besonderen Plätzen teilt er bundesweit mit anderen. Gleichgesinnte haben sich im „Freundeskreis Kirmes und Freizeitparks“ zusammengeschlossen. Seit 2009 ist auch Hein Mitglied. Sie schauen sich die Plätze gemeinsam an und erhalten in der Gruppe Blicke hinter die Kulissen. Am meisten faszinierten Hein die Technik, der Antrieb der Fahrgeschäfte und deren Beleuchtung. Die gibt es nicht im Bausatz.



Kennt alle Kirmesplätze in Deutschland: der 22-jährige Maschinenbau-Student Thorsten Hein.

FOTO: LENZ

Am Dürkheimer Wurstmarkt hat sich Hein die Zähne ausgebissen. So gar das Riesenfass gibt es in Miniaturform. „Aber ich habe es irgendwann wieder verkauft“, erzählt der Tüftler. Lieber das Brezelfest abbilden. „Das hat auch einen größeren Heimatbezug“, sagt der Lokalpatriot. Immerhin das Riesenrad „Jupiter“ erinnert noch an Bad Dürkheim. Zeitgleich zum Speyerer Fest findet seine Lieblingskirmes, die Rheinkirmes in Düsseldorf, statt. „Ich mag die Atmosphäre dort am Rheinufer“, sagt Hein.

Beim Brezelfest zeigt er seine Welt am Eingang in einem fünf mal fünf Meter großen Zelt. Zusammengefasst hat er zirka drei Wochen daran gewerkelt. „Es ist die erste Ausstellung. Weitere habe ich auch nicht geplant“, sagt Hein. Er hatte im November beim Verkehrsverein angefragt und dieser nach einem Hausbesuch zugestimmt. „Wahrscheinlich

werde ich während der Woche ab 16 Uhr bis zirka 20 Uhr am Eingang des Brezelfests das Zelt geöffnet haben“, sagt Hein. Die meisten Fahrgeschäfte gibt es als Bausatz. Andere hat er nachgebaut. Die Front hat er abfotografiert, auf dem Computer das Bild nachbearbeitet und anschließend auf die Plasticscheibe aufgedruckt.

Bei so viel Technikbegeisterung war es naheliegend, dass er Maschinenbau studiert. Zur Zeit ist er im

sechsten Semester an der Fachhochschule in Kaiserslautern. Und danach? „Da würde ich am liebsten bei einer Firma arbeiten, die Modellbausätze herstellt“, sagt Hein. Aber derzeit hilft nur Abwarten bis zum Bachelor-Abschluss. „Keine Ahnung, wie es dann weiter geht.“

INFO

Mehr Informationen im Internet auf der Seite www.miniaturkirmes.de

KURZ NOTIERT

Heute im Offenen Kanal. 19.30 Uhr: kreuzundquerTV: Frühjahrssynode, Tag 1 bis 3. 19.55 Uhr: Dirndl-Zeit in Speyer – auf dem Weg zu einem Weltrekord. 20 Uhr: Mittelalterpaparazzi-TV: Vierhåler Markt in Bacharach. 20.15 Uhr: Beatles go Fingerpicking – Roundabout zu Gast im OK Speyer. 20.30 Uhr: Burgfest Burg Stefanfels. 20.50 Uhr: Saor Patrol in concert.

Johanneskirche. Gemeindegemeinschaft für Senioren, heute, 15 Uhr. Nach der Andacht gemeinsame Kaffeetafel.

Sportfischerverein „Petri Heil“. Preisschafkopf, Freitag, 14. Juni, ab 10 Uhr, im Vereinsheim, Hasenpühlstraße 17. Startgebühr: fünf Euro.

Literaturkreis im Seniorenbüro. Treffen, Freitag, 14. Juni, 16 Uhr, Maulbronner Hof. Journalist Uwe Rauschelbach stellt Roman „Frösche“ von Mo Yan vor.

Speyerer Karnevalgesellschaft (SKG). Jahreshauptversammlung, Freitag, 14. Juni, 19 Uhr, Haus Pannonia. (rhp)

Aus dem Gefängnis in die Drogentherapie

52-Jährige und 42-Jähriger aus Speyer wegen Drogenhandels zu Haftstrafen verurteilt

Eine 52-jährige Speyererin und ein 42-jähriger aus Speyer haben zwischen Januar und März 2012 in der Wohnung der Frau 44 Mal zwischen zehn und 15 Gramm Heroin zum Preis von 40 Euro pro Gramm verkauft. Deshalb wurden sie gestern von der Zweiten Großen Strafkammer des Landgerichts Frankenthal zu je drei Jahren Haft verurteilt.

Beide sind seit Dezember 2012 in Untersuchungshaft, werden aber nur noch kurz im Gefängnis bleiben. Denn die Kammer ordnete an, dass beide eine Drogentherapie in einer Entziehungsanstalt absolvieren müssen. Der Mann, wie auch die Frau, die nach eigenen Angaben zwar befreundet, aber kein Paar sind, haben „eine lange Drogenkarriere“, wie es Oberstaatsanwältin Doris Brehmeier-Metz ausdrückte. Laut Gutachten psychia-

trischer Sachverständiger sind die beiden Angeklagten seit Jahren heroinabhängig.

Auf die Heroingeschäfte im Januar 2012 wurde die Polizei durch einen Informanten aufmerksam. Der hatte der Landauer Polizei berichtet, dass ein Paar aus Landau regelmäßig in Speyer Heroin einkaufe und in Landau anschließend weiterverkaufe.

Bei ihren Ermittlungen hat die Polizei unter anderem Telefonate abgehört, Vertrauenspersonen auf das Landauer Paar angesetzt und einen GPS-Sender an deren Auto angebracht, wie ein Landauer Kripobeamter berichtete. So habe man erfahren, wer die Verkäufer in Speyer sind. Der Kontakt sei dadurch entstanden, dass beide Frauen beim gleichen Arzt in einem Drogensersatz-Programm waren. Das gestrige Urteil ist das Ergebnis eines sogenannten Deals zwischen

den Juristen, der aber nur mit großen Mühen zustande kam: Die Verhandlungen darüber zogen sich in die Länge. In einem Rechtsgespräch vereinbarten die Juristen, dass beide Angeklagte zu einer Haftstrafe zwischen drei und dreieinhalb Jahren verurteilt werden, wenn sie ein Geständnis ablegen. „Der wesentliche Part der Arbeit war, die Angeklagten zu überzeugen, dass ein Geständnis eine hilfreiche Angelegenheit ist“, so Hans-Dieter Henkel, Anwalt des 42-Jährigen.

Der Vorsitzende Richter Hans-Jürgen Stricker betonte, dass den Speyerern ohne Geständnis eine deutlich höhere Strafe gedroht hätte. Auch ohne Geständnis hätte die Anklage bewiesen werden können, so Strickers Ansicht: Zum einen hätte das Landauer Paar, das wegen der Heroingeschäfte rechtskräftig verurteilt ist, als Zeugen aussagen müssen, zum anderen

gebe es Beweise, wie die Telefonüberwachungen. Vor allem die Frau tat sich mit dem Geständnis aber sehr schwer, sagte zu der Erklärung ihres Rechtsanwalts Stefan Nowotny, dass die Anklage zutrifft, nur leise ja, schüttelte dabei aber den Kopf.

Als weiteren Grund dafür, dass die zwei Speyerer eine recht milde Strafe bekommen haben, nannte Stricker, dass es sich bei den Verkäufen um Beschaffungskriminalität handelt. Die beiden hätten das Heroin verkauft, um so ihren eigenen Heroinbedarf zu finanzieren. Aufgrund der Abhängigkeit sei die Steuerungs- und damit die Schuldfähigkeit der beiden eingeschränkt gewesen. Diese Abhängigkeit sei bei Heroin besonders hoch, denn das sei nicht nur eine der gefährlichsten, sondern auch die am stärksten abhängig machende Droge, so Stricker und Brehmeier-Metz. (ann)

VON ABITUR BIS ZEUGNIS

PURRMANN-GYMNASIUM

Verstörendes Stück Schulalltag

Mit großen Erwartungen beginnt Luisa ihren Alltag in der neuen Schule. „Vier Wochen und eine Party“ später lebt sie nicht mehr. Einem Stück grausamer Lebenswirklichkeit mit tödlichem Ausgang hat sich die Theater-AG des Hans-Purmann-Gymnasiums am Montag im Theaterkeller der Schule zum letzten Mal gestellt.

Sie sind 14, eine verschworene Gemeinschaft voller Zukunftsträume: Auf den ersten Blick wirken die ganz in weiß gekleideten Gymnasiasten wie normale Schüler mit ganz normalen Problemen: Das Klassenziel muss möglichst mit Bestnoten erreicht, die Trennung der Eltern verarbeitet, die erste Liebe gelebt und vor allem der Platz in der Klassengemeinschaft verteidigt werden. „Hoffentlich bemerkt mich heute keiner“, flüstert Franz (Michelle Petri). Seit Wochen ist das ernsthafte Mädchen tägliches Opfer der Demütigungen ihrer Mitschüler. Franz hat Glück. Luisa (Miriam Lege), die Neue aus reichem Elternhaus, wird zum Ziel von Hänseleien, Bedrohungen und Erpressungen. Franz ist vergessen und mitleidlos froh, dass es sie nicht mehr trifft.

In dichten Rückblick-Szenen ist es den Mitwirkenden unter der Regie von Julia Grabler, Lisa Alfier und Oliver Düring gelungen, die Ausgrenzung Luisas immer greifbarer werden zu lassen. Bereits zu Beginn des einstündigen Alptrahms auf der Bühne



Weiß gekleidet, schwarze Flecken: junge Darsteller auf der Bühne. FOTO: LENZ

berichtet eine neutrale Radiostimme aus dem Off vom Selbstmord der Schülerin. Einen Zusammenhang zwischen Luisas Verzweiflung und ihrem Verhalten gegenüber der Mitschülerin sieht die Klasse bis zum Schluss nicht. Reue empfindet niemand. Der Lehrer (Magnus Keller) betont überaus authentisch seine Bemühungen um die neue Schülerin. „Als ob ein Lehrer etwas machen könnte“, so sein hilfloses Fazit.

Maikleeves spielt Luisas ausschließlich mit anderem als ihrer Tochter beschäftigte Mutter bis zum Unverständnis über den Freitod

glaubwürdig. Martin Bauer verkörpert die Rolle des „coolen“, aber oberflächlichen, besonders von Annabell (Daphne Theysohn) umschwärmten Klassenliebblings ebenso amüsant wie authentisch. Lukas (Moritz Gehring) bildet als Egoist und Matheversager in der Klasse einen guten Gegenpart.

Donna (Jessica Pitschner) gibt die glaubhafte Mobbing-Anführerin, die ihre Verletzbarkeit in Aggression gegen die hilflose Mitschülerin ausdrückt. Die HPG-Theater-AG hat die Zuschauer mit einem Stück Schulalltag frei nach Brigitte Wilhelmy verstört zurück gelassen. Chapeau. (kya)

Betriebstagesmutter als Zusatz-Angebot

Runder Tisch: Vereinzelte Betreuungsplätze frei

Das von der Landesregierung gerade auf den Weg gebrachte Modell der „Betriebstagesmutter“ haben Vertreter des Speyerer „Runden Tisches zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf“ am Montag in den Räumen der Stadtwerke intensiv diskutiert. Einig waren sie sich darüber, dass die Tagespflege Tagespflege bleiben und nicht zur kleinen Kinderkrippe-Nachrichtung werden solle.

In der Sitzung ging es auch um „STAR – Speyerer Kindertagespflege in Arbeitsplatznähe, auch zu Randzeiten“ (wir berichteten). Inge Trageser-Glaser, stellvertretende Beauftragte der Stadt, stellte erste Ergebnisse der laufenden Bedarfsanalyse vor. Demnach haben 78 Mitarbeiter aus neun Behörden und Einrichtungen entsprechende Fragebögen ausgefüllt.

Alle neuen Modelle wollten die Behördenvertreter als Ergänzung zum dem 2009 aus einer Initiative des Runden Tisches entstandenen „Kinderland Tafelsbrunnen“ verstanden wissen. Mit Leiterin Alexandra Köpper statten sie der Einrichtung im Anschluss einen Besuch ab. Sie ist für 14 Kinder von Mitarbeitern im Alter von zwei Monaten bis drei Jahren vorgesehen. „Wir sind keine Aufbewahrungsstätte“, betonte Köpper den Anspruch an Angebote frühkindlicher

Bildung. Die Kooperation mit der Kleinkindereinrichtung „Sternschnuppe“ in Römerberg ermöglichte auch die kurzfristige Aufnahme neuer Kinder. Grundsätzlich erwarteten die Beteiligten eine Mindestverweilzeit der Kleinkinder im Tafelsbrunnen von sechs bis acht Monaten.

„Zum neuen Kindergartenjahr werden vereinzelte Plätze frei“, teilte die Leiterin mit und wies auf nach individuellem Einkommen gestaffelte Beiträge an das Jugendamt für die Betreuung der Kleinkinder zwischen 7.30 und 14.30 Uhr hin. Details könnten Interessierte bei einer Infoveranstaltung am 14. Juli, 18 Uhr, in der Kita „Sternschnuppe“ erfahren.

Steffi Zöllner vom Finanzamt Speyer-Germersheim berichtete von der Infoveranstaltung zum Thema „Pflege und Beruf“ im April mit mehr als 70 Teilnehmern aus 17 Behörden und Institutionen. Demnach wünschen sich betroffene Mitarbeiter einen kompetenten Ansprechpartner für ihre Belange in jedem Betrieb.

Das vom Runden Tisch auf den Weg gebrachte Hausaufgabenprojekt für bis zu 20 Schüler in der Quartiersmensa „Q+H“ sei bis zum Schuljahresende 2013/2014 finanziert, sagte Trageser-Glaser auf RHEINPFALZ-Nachfrage. „Danach brauchen wir eine nachhaltige Lösung.“ (kya)

STADTNOTIZEN

Tierfutter-Firmen spenden für Speyer

Der Tierschutzverein Speyer und Umgebung hat ein nagelneues Auto, einen Peugeot Bipper, in den Farben Lila und Gelb. „Der Transporter wurde uns von den Tierfuttermittelfirmen Whiskas und Pedigree gespendet“, so Thomas Antrett, Pressewart des Vereins, am Rande des Tags der offenen Tür im Tierheim. Das Auto solle als Tierhilfswagen dem Retten von in Not geratenen Tieren dienen sowie für Fahrten zum Tierarzt oder das Transportieren von Futter verwendet werden, so Antrett. Neben Speyer sind vier weitere Vereine im Deutschen Tierschutzbund beschenkt worden, die bei einer Versammlung des Dachverbands ausgewählt wurden. Beim Tag der offenen Tür wurde auch über die Ausbildung zur Tierpflege informiert. Die auszubildende Mona Wiesenberger stand Rede und Antwort. Außerdem gab es Informationsstände, Vorführungen einer Rettungshundestaffel, eine Tombola und einen Flohmarkt. (cor)

Malteser haben in Speyer noch Platz im Freiwilligendienst

Bei den Maltesern Speyer ist noch ein Platz für ein Freiwilliges Soziales Jahr frei. Der Interessent wäre nach Mitteilung des Verbands in den Bereichen Fahrdienst und Menüservice tätig. Bei diesem Freiwilligendienst handelt es sich um eine meist einjährige Vollzeit-tätigkeit, die auf bis zu 18 Monate verlängert werden kann. Interessenten können sich telefonisch unter 06232 600440 oder per Post (Malteser, Alter Postweg 1, Speyer) bewerben. (rhp)

BLAULICHT

Cannabis geraucht, Alkohol getrunken, Auto gefahren

Unter Alkohol- und Drogeneinfluss stand laut Polizei ein 49-jähriger Autofahrer, der gestern kurz nach Mitternacht im Bereich der Speyerer Ortsausfahrt in Richtung Dudenhofen kontrolliert wurde. Die Beamten hätten nicht nur einen Alkoholwert von 0,54 Promille, sondern auch den vorherigen Konsum von Cannabis festgestellt. Der Führerschein des Mannes sei sichergestellt worden.

Auto übersehen und 5500 Euro Schaden verursacht

5500 Euro beträgt laut gestrigem Polizeibericht der Sachschaden nach einem Unfall in der Wormer Landstraße am Montagmorgen. Ein Autofahrer hat demnach bei der Ausfahrt aus der Sackgasse neben der Aral-Tankstelle einen Audi übersehen und ist in dessen Beifahrerseite gefahren. (rhp)

ZUR PERSON

Edith Schwab, Rechtsanwältin mit Kanzlei in Speyer und Wohnsitz in Schwegenheim, ist als Vorsitzende des Bundesverbands alleinziehender Mütter und Väter bestätigt worden. Sie wurde bei der Delegiertenkonferenz in Saarbrücken für weitere zwei Jahre gewählt. Schwab formulierte bei der zweitägigen Veranstaltung mit Fachtagung Forderungen an die Politik. Dazu gehörten flexible und gebührenfreie Betreuungs- und Bildungseinrichtungen und das Eindämmen des Niedriglohsektors. (rhp)

DAS WETTER



Vorhersage: Bei einem freundlichen Sonne-Wolken-Mix herrscht heute trockenes, angenehm warmes Früh-sommerwetter. Die Höchstwerte bewegen sich bei 23 bis nahe 25 Grad. Der Wind weht nur leicht aus Südwest. Am Donnerstag scheint zunächst häufig die Sonne und mit 27 bis örtlich nahe 29 Grad wird es warm, aber auch zunehmend schwül. Am Freitag etwas kühler, am Wochenende schön.
Gestern (14 Uhr): wolkig
Temperatur: 20,6 Grad
Tiefsttemperatur: 12,8 Grad
Niederschläge in 24 Stunden: keine
Luftfeuchtigkeit: 44 Prozent
Luftdruck: 1018 hPa, unverändert
Heute vor einem Jahr: Stark bewölkt und Regenschauer bei 20 Grad.
Quelle: Klima-Palatina, Maikammer

IMPRESSUM

DIE RHEINPFALZ Speyer

Bezirksverlagsleiter: Uwe Richter
Redaktionsteam:
Stefan Keller (ell. verantwortlich), Patrick Seiler (pse, Stellvertreter), Rebecca Ditt (ccd), Martin Erbacher (mer), Stefan Fischer (snf), Peter Kreuzenberger (pek), Kathrin Schnurrer (snr)